

Forschungsnetzwerk mit Südamerika

Projekt mit 775 000 Euro gefördert

JENA. Die Internationalisierungsstrategie der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) trägt weitere Früchte: Das Netzwerk „Transnationaler Wandel am Beispiel Patagoniens: Soziale Ungleichheit, interkultureller Austausch und ästhetische Ausdrucksformen“ wurde durch den Präsidenten der Universität, Professor Walter Rosenthal, feierlich eröffnet. Das Forschungsnetzwerk verbindet die FSU mit Partnern aus sieben argentinischen und chilenischen Universitäten und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Programm „Thematische Netzwerke“ in den kommenden vier Jahren mit rund

775 000 Euro gefördert.

Im Forschungsnetzwerk, das von Professor Claudia Hamerschmidt von der FSU koordiniert wird, arbeiten Jenaer Romanisten, Soziologen, Sozialgeografen, Historiker und Wissenschaftler aus dem Bereich der Interkulturellen Wirtschaftskommunikation (IWK) zusammen. Sie gehen den unterschiedlichen Erscheinungsformen des gesellschaftlichen Wandels in Lateinamerika am Beispiel Patagoniens nach: einem riesigen Gebiet, das weite Teile Argentiniens und Chiles umfasst und sich in besonderer Weise durch seine kulturelle Heterogenität auszeichnet.